B. Die Wiederherstellung des Katholicismus und der dreißigjährige Krieg.

§. 71.

Die kirchlichen, politischen und Cultur-Verhältnisse Deutschlands vom Augsburger Religionsfrieden bis zum Beginn des dreißigjährigen Krieges. 1555—1618.

1. Die kirchlichen Verhältnisse.

Der Augsburger Religionsfriede war nicht im Stande gewesen, den religiösen Hader in Deutschland dauernd und endgültig beizulegen, wenngleich der evangelischen Kirche die rechtliche Anerkennung, nach welcher sie gerungen hatte, zugesichert war. Die Katholiken konnten nicht verschmerzen, was sie im Religionsfrieden von 1555 hatten aufgeben müssen, und wenn sie auch erkannten, daß sie vorerst die Evangelischen mit Gewalt der Waffen zum Papstthum nicht zurückführen konnten, so suchten sie auf anderem Wege das Verlorene wieder zu gewinnen.

Die Streiter der katholischen Kirche wurden jetzt die Mitglieder des **Jesuitenordens**, der auf alle Weise dem Protestantismus entgegenarbeitete. Der Gründer dieses gewaltigen Rüstzeuges des Katholicismus war der glaubensfeurige und schwärmerische spanische Ritter und Edelmann **Ignatius Loyola**, der nach seiner Verwundung in einem Feldzuge Karl's V. den Entschluß gefaßt hatte, ein Streiter der Kirche zu werden und ein heiliges Leben zu führen. Er wallfahrtete nach Jerusalem, trieb in Paris eifrig theologische Studien und gewann für seine Ansichten und Pläne viele Freunde[1]), die sich alle gelobten in völliger Armuth zu leben, die Ungläubigen zu bekehren und dem Papste in allen Anordnungen Folge zu leisten. Später kam ihm dann die Idee eines eigenen Ordens, und unter dem Namen „Gesellschaft Jesu" übte er in Rom mit seinen Genossen eine rastlose Thätigkeit, die vornehmlich in Predigt, Unterricht und Krankenpflege bestand und sich vieler Anhänger erfreute. Weitgreifender wurde das Wirken des Ordens, als denselben der Papst Paul III. im Jahre 1540 bestätigte; nun verbreiteten sich seine Glieder durch alle Länder, um die katholische Kirche gegen das weitere Umsichgreifen des Protestantismus zu schützen und das durch die Reformation verlorengegangene Gebiet zurückzuerobern. Die Mitglieder des Ordens wurden zu unbedingtem Gehorsam gegen ihre Obern, besonders gegen den Ordensgeneral, verpflichtet; äußerliche Kennzeichen in der Tracht und eine feststehende klösterliche Ordnung wurden bei ihnen nicht eingeführt. Seine Glieder wählte der Orden nur aus geistig befähigten, gelehrten und rüstigen Jünglingen und Männern, die nach ihrer Aufnahme in vier Klassen getheilt wurden. (Novizen, Scholastiker, Coadjutoren, Professen.) Die Leitung des weitverzweigten Ganzen lag in den Händen des Generals, der auf Lebenszeit gewählt wurde und die Provinzialen (die Häupter der einzelnen Provinzen) und die übrigen Beamten anstellte. Unter den Provinzialen

---

[1]) Darunter befand sich auch Franz Xaver, der nachmalige Apostel der Chinesen, Japanesen und Indier.